

# Darauf lässt sich aufbauen

## Grundsteinlegung für die Weseke Bockwindmühle / Viel Lob für ehrenamtliches Engagement

Von Irmgard Jünck

**WESEKE.** „Das ist ein großer Tag für Weseke und ein großer Tag für Borken.“ Das hörten die Weseker aus dem Munde von Bürgermeister Rolf Lührmann nur zu gern. Kräftigen Applaus gab es von den lachenden Umstehenden. Bei der Grundsteinlegung der alten Bockwindmühle aus dem Jahr 1848 hob Lührmann in seiner Ansprache das Engagement des Mühlenvereins, gegründet „aus der Keimzelle Heimatverein“, hervor.

Da die Stadt finanziell gut aufgestellt sei, habe es keine langen Überlegungen gegeben, das Projekt in direkter Nähe zur B 70 mit 60.000 Euro zu unterstützen. Eine Mühle, sagte der Bürgermeister, habe ja eine besondere Symbolkraft, stehe neben der Romantik für ein früheres Wirtschaftsgut. Er wünschte den Wesekern, dass für den Mühlenbetrieb „ordentlich viel Wind bläst“. Der müsse ja nicht der Borkener Wind sein, gab sich Lührmann locker und humorvoll.

Ortsvorsteherin Mechthild Trepmann lobte die Vereinsmitglieder und meinte: „Wer wagt, gewinnt.“ Mit „Mut und Optimismus“ hätten die Vordenen das Vorhaben „Mühle“ angepackt. „Die Begeisterung ist ansteckend, das Projekt eine Bereicherung fürs ganze Dorf und für die Stadt.“

Der erste Vorsitzende des



Die Vorstandsmitglieder des Mühlenvereins legten den Grundstein (von links): Rolf Weinbrenner (Kassierer), Christian Rottstegge (erster Vorsitzender), Paul Reining (zweiter Vorsitzender) und Rainer Trepmann (Schriftführer). Foto: Jünck

Mühlenvereins, Christian Rottstegge, hielt einen kurzen Rückblick. Er erinnerte daran, dass Josef Benning den Stein ins Rollen gebracht habe. Die Mühle aus dem sächsischen Krippelna wurde demnach im August 2009 angekauft. Der Mühlenverein gründete sich im gleichen Jahr. Im Oktober erfolgte der Bauantrag bei der Stadt Borken. „Mühlen faszinieren“, betonte Rottstegge. Sie stünden für Tech-

nik, Geschichte, Natur und Landwirtschaft. „Mühlen sprechen viele verschiedene Seiten in uns an.“ Das Rad der Zeit wolle man mit der Mühle zurückdrehen, „um zu präsentieren, wie früher das Korn gemahlen wurde.“ Rottstegge gab sich optimistisch für die folgenden Arbeitsschritte. Denn in rund zwei Jahren soll die Mühle errichtet sein. Der Zeitplan in diesem Jahr sieht so aus: „Bis Ende des Sommers soll

der Mühlenbock aufgebaut sein. Und das Mühlenhaus wird noch in diesem Jahr restauriert.“

Der Vorstand des Mühlenvereins legte schließlich die Urkunde in die Dokumentenrolle. Zuvor hatten Mitglieder der Stadt darauf ihren Schriftzug gesetzt. Eine aktuelle Ausgabe der Borkener Zeitung wurde ebenfalls in den Grundstein gelegt. Bei der Feier spielte der Musikverein. Die Mannen der „Al-

ten Garde“ trugen zudem zum musikalischen Rahmen der Festivität bei. Die Gäste hatten Gelegenheit, den hölzernen Prototyp der alten Mühle im Maßstab eins zu zehn zu betrachten und sich darauf zu freuen, das Bauwerk bald in Originalgröße an Ort und Stelle zu bewundern.



Video zu diesem Thema unter [www.borio.tv](http://www.borio.tv)